

# Die Insel der magischen Vögel

Stella ist ein ganz normales Mädchen, das mit seiner Mutter in einem Haus an einer Gracht wohnt. Doch eines Nachts geschieht etwas Seltsames. Stellas Mutter verschwindet spurlos, und niemand weiß wohin. (Prolog)

Zyklus/Band: Die Kronenlegenden 2

Autor: **Anna van Praag**

Erscheinungsjahr 2004 // 2005 dt. ÜB

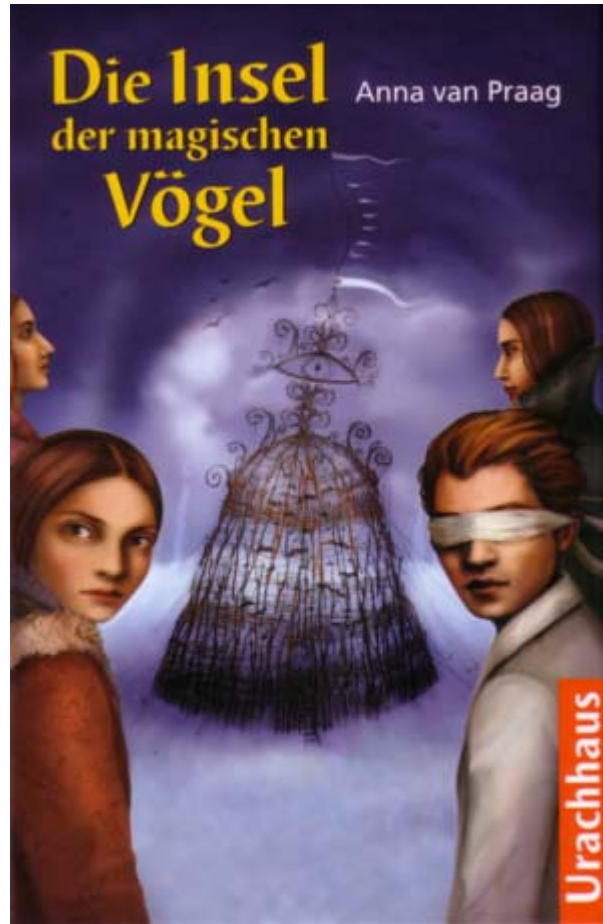
Original: Het geheim van de Wisselvogels

Verlag: Uitgeverij Christofoor // Verlag Freies Geistesleben und Urachhaus

ISBN: 3-8251-7462-X

Subgenre: Jugendbuch

Seitenzahl: 192 S.



## Worum's geht:

Eine Woche am Ende des Schuljahres steht im Zeichen einer Klassenfahrt: Schullandheim ist angesagt. Stella kommt auf diesem Weg ans Meer, auf eine Insel mit Blick aufs Watt. Conception kann vor Angst nicht schlafen, aber Stella erzählt ihr vom Land auf der anderen Seite des Schlafes, wo der Zauberer Morpheus regiert und sein Sohn Erie lebt. Und in der Nacht ruft Prinz Erie um Hilfe.

Der Orientierungstag bringt eine sehr unangenehme Überraschung: Ausgerechnet der eklige Glibber gehört zu ihrer Abteilung. Ein Streit entzweit die Gruppe schnell und die beiden Mädchen suchen Unterschlupf vor dem Regen in einer Hütte. Sie erzählen sich ihre Geheimnisse, schlafen ein und der Schwellenübergang ins andere Reich gelingt ihnen zu zweit, nein, zu dritt, denn Glibber hatte sich in der Hütte ebenfalls versteckt.

In Morpheus Reich singen die Wechselvögel nicht mehr. Ihr Zaubergesang ist die Ursache für alles, was den Mensch vom Tier unterscheidet und die erste Kronenlegende erzählt die Geschichte von der Vogelhexe, die sich verliebt in das Ebenbild ihrer Jugend. Dieses sieht sie im Eisspiegel des Sees, denn ihr Atem lässt alles erstarren. Die Liebe bleibt unerfüllt und der Atem der Hexe überzieht das Land mit Frost und Eis. Als dann auch noch die Wechselvögel verstummen, ist das gesamte

Reich von Morpheus in Gefahr und damit auch das Menschliche an sich. Stella wurde um Hilfe gebeten, aber warum musste ausgerechnet Glibber ins Team von Erie aufgenommen werden?

### Warum's so gut ist:

Der Prolog gibt kurz den Inhalt des ersten Bandes der Kronenlegenden wieder. Man kann also ohne allzu große Probleme in den zweiten Teil einsteigenden.

Einige Namen sind aus der griechischen Mythologie genommen, aber welche Rolle der Fährmann Charon als Stellas Vater in toto haben wird, bleibt im Verborgenen und da hilft auch die Schlusslegende nicht viel weiter – ein offenes Ende also. Eine gewisse Schwermut liegt darüber, wie auch über dem gesamten Buch. Es ist spannend, es ist wundersam mit seinen seltsamen Halbwesen und sonstigen magischen Geschöpfen, jedoch über alles zieht sich ein Hauch von Melancholie, wie wenn man einen Kuchen mit Puderzucker bestäubt. Es bedrückt nicht zu sehr und gibt der gesamten Geschichte einen besonderen Anstrich. Es wird nicht gekämpft, es werden aber Gefahren überwunden. Es gibt keine Waffen, aber Rätsel, die gelöst werden müssen um weiter zu kommen. Dadurch hat die Handlung Komplexität, obwohl es nur einen durchgehenden Erzählstrang gibt.

Ein bedeutsames Motiv ist die Überwindung von Vorurteilen, mit denen nicht zuletzt die Ich-Erzählerin Stella kämpft. Wundert es da, dass Glibber seinen Namen nicht liebt?

Ein zweites Motiv ist der Teamgeist, denn bekanntlich ist jede Kette nur genau so stark, wie ihr schwächstes Glied. Man lernt voneinander und nur durch Gemeinsamkeit lassen sich die Probleme der Traumwelt lösen.

Die Erzählung steht mit ihren einerseits zarten, andererseits kräftigen Bildern durchaus als Kontrast zu actionlastigen Büchern oder Spielen der Gegenwart. Rundum als Jugendbuch zu empfehlen.

<b>Wertung:</b>	5 ist das Beste, 1 das Schlechteste
<b>Insgesamt:</b>	<b>4</b>
Welt: (Atmosphäre, Komplexität, Innovation der dargestellten Welt)	4
Aufmachung: (Coverbild, Gestaltung innen, Extras)	4.5
Sprache:	4
Story:	3.5
Karte:	nein
Personenglossar:	nein
Sachglossar:	nein
Hinweise zur Sprache/Aussprache:	nein
Illustrationen/Vorsatzbild/Sonstiges:	nein
<b>Fazit:</b>	Ein lesenswertes Jugendbuch mit einem Hauch Nachdenklichkeit
<b>Buch gemocht? Vielleicht gefällt dann auch...</b>	<b>Lang lebe die Königin</b>
Online-Rezension:	<a href="http://www.bibliothekaphantastika.de">http://www.bibliothekaphantastika.de</a>
Verfasser – Inhalt und Rezension / Zeit	wolfcrey / 4-3-2005